

KANN KOLLEKTIVER GEWALT VORGEBEUGT WERDEN?

Projektreport März 2007

BLITAR, JUGENDGEFÄNGNIS. Es sind jetzt bereits drei Jahre vergangen seit wir gemeinsam mit der UBAYA Universität dieses Programm für Jugendliche im Gefängnis initiierten.. Dieser Besuch galt dem dritten intensiven dreitägigen Seminar für Angestellte und Insassen. Am ersten Seminartag wurden die Techniken des vorhergehenden Trainings in Angstmanagement vertieft. Viele der Angestellten finden es normal physische Gewalt bei den Jugendlichen anzuwenden. Genau dieses Thema sollte bewusst werden und ein Rollenmodell von gewaltloser Interaktion herausgearbeitet werden. Wir wendeten uns mit ihren eigenen Gefühlen den Jugendlichen gegenüber. Es kristallisierte sich heraus, dass die eigene Angst der Angestellten von ihrem Direktor, der als autoritär und beängstigend wahrgenommen wird, sehr gross ist. Wir diskutierten dies unter uns Kollegen und wählten unsere Erkenntnisse nicht dem Direktor mitzuteilen, da das Ergebnis wahrscheinlich ein noch grösserer Druck auf die Angestellten wäre.

Am nächsten Seminartag stand Counseling auf dem Programm, um den verschiedenen Verhalten, Gefühlen und Emotionen der Jugendlichen besser begegnen zu können. Der Fokus des Trainings liegt auf der **Vorbeugung von Gewalt** seitens der Angestellten den Jugendlichen gegenüber und der Vorbeugung von Gewalt unter der jugendlichen Insassen.

Ein Handbuch zu einem neuen Umgang mit den Jugendlichen ist am entstehen. Während des Trainings mit den Jugendlichen selbst, wurde wieder auf ihre Zukunft hingewiesen und wie sie diese, bereits jetzt während ihres Aufenthaltes hier anders gestalten könnten. Während zwei meiner KollegInnen den einzelnen Jugendlichen einen individuellen Raum gaben ihre Gefühle auszudrücken, arbeitete ich mit sechs freiwilligen Jugendlichen daran ein Team zur Gewaltvorbeugung zu bilden. Wir übten wie sie als ein Team intervenieren könnten um kämpfende Jugendliche auseinander zu halten. Die Hauptursache der Gewalt sind die Gefühle von Machtlosigkeit, Wut auf die Angestellten die ihnen gegenüber Gewalt anwenden, und eingeschlossen zu sein. Allein dies anzusprechen und auszudrücken löste starke Emotionen im Team aus. Ich modellierte Zuwendung und Annahme von dieser Wut als ein Werkzeug in der Gewaltvorbeugung. Diese Haltung wurde sehr gut aufgenommen und sie übten wie sie selbst mit den emotionalen Inhalten andere Jugendlichen umgehen können. Das Team ist jetzt offiziell für Gewaltvorbeugung zuständig. Wir schlugen den Sicherheitskräften vor, dieses Team bei Gewalt jugendlicher eingreifen zu lassen.

Die Motivierung zu lernen scheint sich seit unserem letzten Besuch vertieft zu haben, und wir konnten etwas realistischer in die Zukunft schauen. Ein neues Training, Motorradmechaniker, wird von uns gesponsert und innerhalb des Gefängnisses abgehalten. Die jungen Menschen erhalten ein Diplom nach erfolgreichem Abschluss, und können damit nach der Entlassung einen erlernten Job nachweisen..

Das nächste dreitägige Training für Angestellte und Insassen ist im Juni geplant..

Die Gajah Mada Universitaet, die älteste in Indonesien, in Yogya, Java, hatte mich eingeladen ihren Doktoranten und Magister Studenten einen Vortrag und Seminar in angewandter Transpersonaler Psychologie zu halten. Eine der ProfessorInnen hatte an meinem letzten Seminar in Surabaya DIE KUNST DER ERMAECHTIGUNG teilgenommen und die Einladung intiiert.. Ein sehr intensiver Besuch mit viel Kollegenaustausch folgte.

JUGENDPROJEKTE BALI: Yayasan Lagu Damai ist nach Ubud in eine zentrale Lage an der Jalan Raja Raya Andong umgezogen. Martini verwaltet das Bureau und besucht abends die Universität .Zur Zeit bieten wir einer anderen jungen Person aus armen Verhältnissen die Möglichkeit in einer Stiftung zu trainieren um später unsere Verwaltung zu uebernehmen damit Martini frei wird und sich ihren Wunsch im Ausland zu studieren erfüllen kann.

Ich traf mich mit all unseren StudentInnen und SchülerInnen. Drei unserer Senior highschool SchülerInnen bereiten sich auf ihren Universitätsbesuch vor. Unser Begabtester möchte gerne Arzt werden. Indrawati, sie wird bereits sieben Jahre im Medizinstudium gesponsert, wird ihre Studien Ende diese Jahres abschliessen und würde sich gerne noch spezialisieren. Um ins

Medizinstudium aufgenommen zu werden bedarf Durchsetzungsvermögen und Ausdauer, da die Korruption viele Hindernisse für junge Menschen aus armen Verhältnissen bildet. Agung möchte gerne japanisch Lehrerin werden und Wayan Indonesischlehrerin. Ohne unsere Unterstützung und die unserer Sponsoren, könnten keine dieser jungen Menschen, die aus ärmlichsten Verhältnissen stammen diesen Traum verwirklichen.. Unsere anderen Studenten sind sehr beschäftigt mit Examen. Ich habe einen neuen Vertrag eingeführt. Unsere SchülerInnen verpflichten sich zu jeweils zwei Stunden pro Woche in der Stiftung als Gegenleistung mitzuarbeiten. Die StudentInnen erhalten jetzt die Gelder als Anleihe ohne Zinsen. Wenn das Studium beendet ist, verpflichten sie sich zwei Tage pro Monat, das sind 24 Tage pro Jahr, je nach Anzahl der Studienjahre an einem gemeinnützigen Projekt teilzunehmen oder es zu organisieren. Die Themen oder Inhalte werden mit der Stiftung gemeinsam bestimmt. Wenn dies beendet ist wird die Studienanleihe gelöscht. Sollte diese Gegenleistung nicht erbracht werden, ist die Anleihe zurückzuzahlen.

AUSTAUSCHPROGRAMM: Um eine Langzeitvorbeugung von Gewalt zu unterstützen, entfaltet sich zur Zeit ein Programm das interkulturellen und interreligiösen Austausch unter Jugendlichen der verschiedenen indonesischen ethnischen Gruppen und zwischen Bali und dem Westen fördert. Unsere erste junge Teilnehmerin aus der Schweiz wird im Juli für fünf Wochen in einer balinesischen Familie leben. Das balinesische Mädchen wird später in der Schweizer Familie leben. Da es leichter ist für westliche TeilnehmerInnen die Reisekosten aufzubringen, suchen wir finanzielle Unterstützung um diese Reise für die Indonesischen TeilnehmerInnen zu ermöglichen. Das gleiche Programm wurde bereits an Weihnachten mit unserer Muslimstudentin aus dem konservativen Aceh und unseren StudentInnen in Bali (Hindus) durchgeführt. Es war ein sehr starkes Erlebnis für alle Beteiligten und führte zu Freundschaften und eine grosse Offenheit der anderen Kultur gegenüber.

BALI, JIWA DAMAI, BANJAR BINDU SEMINARZENTRUM: Es ist eine grosse Herausforderung das chlorhaltige Schwimmbad in ein Natuerliches zu verwandeln und es mit den verschiedenen Quellen und Teichsystemen auf dem Land zu verbinden. Nach vielen Recherchen fand ich jetzt einen Hersteller von natürlicher balinesischen Medizin, der Erfahrung mit der Reduzierung des wilden Algenwachstums hat. Wir begannen ein gemeinsames Projekt, Geolite in jeden Teich zu lagern um die Algen langsam abzubauen. Das Wasser ist schon etwas klarer geworden. Dieses Projekt wird sich über längere Zeit hinziehen.

Wir bieten auch Praktika in Bali an.

Falls sie eines unserer Projekte besuchen mochten würden wir uns freuen wenn sie die Gastfreundschaft unseres Seminarzentrums in Anspruch nehmen.

Herzlichen Danke fuer ihre emotionale und finanzielle Unterstuetzung.

Dr. Margret Rueffler
PsychoPolitical Peace Foundation
www.pppi.net